

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

seit wenigen Monaten arbeitet das vom BMBF finanzierte Verbundprojekt **PiraT** nun auf Hochtouren - und wir freuen uns sehr, Ihnen unseren ersten Newsletter präsentieren zu dürfen. Zum einen möchten wir Ihnen darin von dem **Kick-Off Workshop** der Partnerinstitute berichten, der die Initialzündung unserer gemeinsamen Arbeit war. Zum anderen stellen wir Ihnen das erste Exemplar unserer neuen Reihe von „**PiraT-Arbeitspapieren zu Maritimer Sicherheit**“ vor. Es wurde von den Mitarbeitern des IFSH verfasst und soll Ihnen einen ersten Einblick in die Komplexitäten maritimer Sicherheit bieten. Zu guter Letzt legen wir Ihnen ein paar Besonderheiten unserer Projekt **Homepage** dar und verweisen auf einige **Neuerscheinungen** unserer Mitarbeiter und Partner.

Wir freuen uns darauf, Sie in Zukunft auf diesem Weg regelmäßig über unsere Aktivitäten, Veröffentlichungen und andere Fortschritte des Projektes zu informieren.

Ihre Anregungen und Kommentare sind uns hochwillkommen.

Herzlich,  
Ihr **PiraT** Team

## Projekt PiraT setzt Segel mit Kick-Off Workshop

Am 6. Juli fand der Kick-Off Workshop des Verbundprojekts **PiraT** in den Räumen des IFSH statt. Mit knapp 20 Teilnehmern aus den fünf beteiligten wissenschaftlichen Instituten war erstmals das gesamte Kern-Team von **PiraT** versammelt. Ziel des Treffens war nicht nur das gegenseitige Kennenlernen sondern vor allem ein intensiver Austausch über Inhalte und Methoden des Gesamtvorhabens.

Dabei stand zunächst das vom IFSH vorgelegte Konzeptpapier zur Diskussion. Eine rege Debatte entfaltete sich zu dem konzeptionellen Ansatz der „Security Governance“, der von den im Projekt vertretenen Disziplinen aus jeweils fachspezifischer Perspektive beleuchtet wurde. Dabei ging es insbesondere um die Herausforderungen, die sich angesichts der Transnationalität maritimer Gewalt und dem dadurch auf unterschiedliche Weise geforderten Mehrebenenansatz in Politik, Recht, Wirtschaft und Technik ergeben. Hervorgehoben wurde die Bedeutung einer effizienten Zusammenarbeit und Koordinierung staatlicher und nichtstaatlicher Akteure aus den diversen für die Seesicherheit relevanten Sektoren. Die Partner konnten so bereits zu diesem frühen Zeitpunkt des Projektes diverse Anknüpfungspunkte für ihre gemeinsame Arbeit identifizieren. Darüber hinaus wurde intensiv über die Ausprägungen maritimer Gewalt nicht nur in aktuellen Brennpunkten wie dem Golf von Aden, sondern auch über deren Wandel im Laufe der Seefahrtgeschichte diskutiert. Große Einigkeit herrschte dahingehend, dass die Einbeziehung von Veränderungen maritimer Gewalt über Zeit und Raum hinweg für die Entwicklung von Indikatoren zur Risikoanalyse einen entscheidenden Mehrwert liefern kann.

Um ein möglichst umfassendes Bild der Risikolage der Warenkette zu erstellen, zu deren Schutz **PiraT** im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit" der Bundesregierung Handlungsoptionen erarbeiten wird, sollen zudem die Wahrnehmungen der aktuell betroffenen Akteure in die Arbeit einfließen.

Der Kick-Off Workshop war somit ein voller Erfolg. Die Partner konnten ihre fachlichen

Schnittmengen ausloten und das weitere Vorgehen im Projekt **PiraT** präzisieren. Nun sind alle sehr gespannt auf die Erhebung der im nächsten Schritt anstehenden empirischen Forschungen und freuen sich darauf, diese spätestens bei mehreren für das Frühjahr 2011 geplanten Workshops, vielleicht auch mit Ihnen, zu diskutieren.



Photo: Naida Mehmedbegovic©

Das gesamte PiraT-Forschungsteam der Partnerinstitute IFSH, BLS, TUHH, DIW und ISZA

## PiraT - Arbeitspapier Nr. 1 erschienen

**„Security Governance als Rahmenkonzept für die Analyse von Piraterie und maritimen Terrorismus. Konzeptionelle und Empirische Grundlagen.“**

Ziel des Verbundprojekts **PiraT** ist die Analyse der von Piraten und Terroristen für den Seehandel ausgehenden Risiken und die Erarbeitung von Handlungsoptionen für deutsche Akteure. Das interdisziplinäre Forschungsvorhaben verbindet politikwissenschaftliche, rechtswissenschaftliche, wirtschaftswissenschaftliche und technische Perspektiven, um die Komplexität maritimer Gewalt adäquat erfassen zu können.

Das von Hans-Georg Ehrhart, Kerstin Petretto und Patricia Schneider verfasste Arbeitspapier soll erste empirische Einblicke in den For-

schungsgegenstand vermitteln und das Rahmenkonzept für den weiteren Projektverlauf präsentieren. Dabei ist es als Arbeitsgrundlage zu verstehen, die stetig überarbeitet und angepasst werden soll.

Aufbauend auf dem Gedanken, dass eine effektive Bekämpfung maritimer Gewalt nur unter Einbindung staatlicher und nicht-staatlicher Akteure aus aller Welt möglich sein wird, macht es sich das Forschungsprojekt zur Aufgabe, deren unterschiedliche Wahrnehmungen von Gefahren, ihre Motivationen und Kapazitäten zur Gefahrenabwehr zu analysie-

ren. Das Rahmenkonzept der „Security Governance“ dient als konzeptionelle Grundlage der Untersuchung. Es beruht auf der Annahme, dass, als Folge des zunehmenden Unvermögens von Staaten die Sicherheit ihrer Bürger zu garantieren, eine globale Risikogesellschaft entstanden ist. Diese erschwert es Staaten, sicherheitspolitische Probleme allein zu lösen und macht die Zusammenarbeit mit anderen, auch nichtstaatlichen, Akteuren erforderlich. Das Konzept der „Security Governance“ wurde entwickelt, um diese multidimensionalen, nicht-hierarchischen Formen internationaler Zusammenarbeit zu erfassen. Als Analysewerkzeug erlaubt es Charakteristika, Antriebskräfte, Formen, Dimensionen und Steuerungsinstrumente kollektiven sicherheitspolitischen Handelns zu untersuchen. Zugleich sensibilisiert es für die Komplexitäten der sicherheitspolitischen Problembewältigung in einer globalen Risikogesellschaft. Des Weiteren bietet das Arbeitspapier Einblicke in die Phänomene Piraterie und Maritimer Terrorismus und diskutiert deren definitorische Herausforderungen. Ein Überblick der Reaktionen auf maritime Gewalt weltweit dient als Grundlage für eine konzeptionelle Diskussion, in der die fünf Grundpfeiler der „Security Governance“ auf den Kontext der

maritimen Sicherheit angewandt werden. Das im letzten Kapitel vorgestellte Risikomodell soll eine Analyse der Unsicherheitssituation im maritimen Raum ermöglichen und die Entwicklung koordinierter Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit des Seehandels vereinfachen.

Das Arbeitspapier kommt zu dem Ergebnis, dass maritimer Gewalt zwar zunehmend kooperativ entgegengetreten wird, aber eine weitere Ausdifferenzierung der Strategien und eine intensivere Koordinierung der Akteure nötig sind. Dies gilt insbesondere für langfristige, maritime Gewalt an ihren Ursachen packende Konzepte, deren Ausarbeitung den betroffenen Akteuren einen hohen Grad an Kompromissbereitschaft abverlangen wird. Überdies hat sich das Konzept der „Security Governance“ im ersten Test als ein äußerst ergiebiges Rahmenwerk für Forschungen zur Bekämpfung maritimer Gewalt erwiesen. Die Diskussion der verschiedenen Bausteine hat zudem gezeigt, dass verschiedene Ansatzpunkte für seine Verfeinerung und Weiterentwicklung im Laufe des interdisziplinären Forschungsprojekts **PiraT** bereitstehen.

Download unter:

[www.maritimesicherheit.eu/index.php?workingpapers](http://www.maritimesicherheit.eu/index.php?workingpapers)

## Ein Service Angebot für Sie: Die PiraT-Homepage

Seit Mitte Mai 2010 präsentiert sich Ihnen das Projekt **PiraT** unter den Domainnamen [www.maritimesicherheit.eu](http://www.maritimesicherheit.eu) (auf Deutsch) und [www.maritimesecurity.eu](http://www.maritimesecurity.eu) (auf Englisch). Mit der Webseite möchten wir zum einen dazu beitragen, das allgemeine Verständnis für die Bedeutung maritimer Sicherheit und der damit verbundenen Herausforderungen zu erhöhen. Zum anderen liegt uns natürlich viel daran, Ihnen die Arbeit und Ergebnisse unseres Forschungsvorhabens näher zu bringen.

Zu diesem Zweck bieten wir Ihnen unter dem Menüpunkt „Projekt“ Erläuterungen zu Gesamtvorhaben, Teilvorhaben, Arbeitszielen und Projektstruktur des Projektverbundes an.

Unter „Partner“ finden Sie eine mit Kurzbeschreibungen der Tätigkeitsbereiche angereicherte Übersicht der wissenschaftlichen Projektpartner und assoziierten Partner. Der Link „Publikationen“ führt Sie zu unserem Archiv des Newsletters und Pressemitteilungen. Zudem veröffentlicht das Projekt **PiraT** eine eigene Reihe von Arbeitspapieren, in die unsere aktuellen Forschungen einfließen werden. Unter „Sonstige Publikationen“ können Sie anderweitig veröffentlichte Artikel von **PiraT** Mitarbeitern, speziell zu Fragen der maritimen Sicherheit, einsehen.

Der Button „Service“ führt Sie unter anderem zur Anmeldung zu diesem Newsletter und

einer Linksammlung. Diese macht den Kern des Serviceteils aus: sie wird laufend überarbeitet und erweitert und dient der Generierung von webbasiertem Wissen zu unterschiedlichsten Aspekten der maritimen Sicherheit. Während die Sektion „Multimedia“ beispielsweise interessante Fundstücke aus dem Web wie Filmbeiträge und Dokumentationen für Sie bereithält, führen andere Kategorien wie „Nationale und Internationale Institutionen“ oder „maritime Wirtschaft“ zu mit maritimer Sicherheit befassten Akteuren, seien es Ministerien, Sicherheitsorgane, Einrichtungen der Europäischen Union, verschiedene Unterorganisationen der Vereinten Nationen, Reedereien oder Wirtschaftsverbände. Der

Unterpunkt „Regionale Brennpunkte“ enthält Links sowohl zu laufenden internationalen militärischen Einsätzen als auch zu politischen Initiativen zur langfristigen Bekämpfung von Piraterie und maritimem Terrorismus. Zudem bieten wir Ihnen weiterführende Informationsquellen zu den Ursprungsregionen- und Ländern zeitgenössischer Piraten an, wobei wir uns bislang noch auf das Horn von Afrika als den aktuellen Brennpunkt konzentrieren. Demnächst werden wir Ihnen auch ausgewählte Links zum sozio-politischen Kontext maritimer Gewalt in anderen Regionen bieten, wie beispielsweise Westafrika oder Südostasien.

## Neuerscheinungen

Ehrhardt, Hans-Georg/ Petretto, Kerstin/ Schneider, Patricia (2010): **Security Governance als Rahmenkonzept für die Analyse von Piraterie und maritimen Terrorismus. Konzeptionelle und Empirische Grundlagen.** PiraT Arbeitspapier zur Maritimen Sicherheit Nr. 1, Hamburg.

Ehrhart, Hans-Georg; Kahl, Martin (Hg.) (2010): **Security Governance in und für Europa – Konzepte, Akteure, Missionen.** Baden-Baden: Nomos.

Geise, Torsten; Schneider, Patricia (2010): **Piraterie vor Somalia als sicherheitspolitische Herausforderung.** In: **Jahresbericht 2009**, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), S. 14-19.

König, Doris (2010): **Der Einsatz von Seestreitkräften zur Verhinderung von Terrorismus und Verbreitung von Massenvernichtungswaffen sowie zur Bekämpfung der Piraterie: Mandat und Eingriffsmöglichkeiten.** In: A. Zimmermann u.a., *Moderne Konfliktformen - Humanitäres Völkerrecht und privatrechtliche Folgen*, Berichte der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht Bd. 44, S. 203-248.

Petretto, Kerstin (2010): **Piraterie als Problem der Internationalen Politik.** In: Stefan Mair (Hg.) *Piraterie und maritime Sicherheit. Fallstudien zu Afrika, Südostasien und Lateinamerika sowie Beiträge zu politischen, militärischen, rechtlichen und ökonomischen Aspekten*, SWP-Studie 2010/S 18, Juli 2010, S. 10-19.

### Kontakt

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)  
c/o Dr. Patricia Schneider  
Beim Schlump 83  
D-20144 Hamburg  
Tel.: +49 40 86 60 77 20  
E-Mail: [info@maritimesecurity.eu](mailto:info@maritimesecurity.eu)  
Web (auf Deutsch): [www.maritimesicherheit.eu](http://www.maritimesicherheit.eu)  
Web (auf Englisch): [www.maritimesecurity.eu](http://www.maritimesecurity.eu)  
Redaktion/Layout:  
Patricia Schneider, Kerstin Petretto, Eckhard Schlopsna